

editorial

Leben im Netz

Paula Helm

Woran denken wir, wenn wir das Wort „Netz“ hören? Vielleicht an Fische, die sich in Maschen verfangen, um von dort aus in die Münder und Mägen der Menschen zu gelangen. Oder an Spinnen, die mit ihren Netzen tödliche Fallen bauen, die so filigran sind, dass sie manch einen an einem taufrischen Morgen in Entzücken zu versetzen vermögen. Oder an den Ball, der am Pfosten abprallt, das Netz haarscharf verfehlt und damit sowohl Wellen der Erleichterung als auch solche der Fassungslosigkeit auslöst. Fest steht: Das Netz ist eine ambivalente Angelegenheit. Für die einen bedeutet es Sicherheit und Gewinn, für die anderen ist es ein Verhängnis.

Wenn wir heute das Wort „Netz“ hören, so bringen wir dies nicht mehr unbedingt mit Tau und Tang oder Spinnen und Fischen in Verbindung. Stattdessen evoziert das Wort Bilder von Strommasten, Kraftwerken, Datenzentren, Webpages und Interfaces. Das ist nicht verwunderlich, denn diese Bilder verweisen alle auf die ein oder andere Weise auf eben jene digitalen Technologien, welche unser Leben mittlerweile maßgeblich prägen. Im Rahmen dieser Technologien ist es das Internet, welches für sich reklamiert das Netz der Netze, das Inter-Netz zu sein (auch wenn die Fische und Spinnen dieser Welt davon wohl noch nichts mitbekommen haben). Als Inter-Netz hat das Internet eine Metafunktion. Es verbindet Netzwerke miteinander und spannt so ein noch viel größeres Netz. Doch wer profitiert von diesem Netz? Und wer tut dies nicht? Wer fällt durch die Maschen? Wer verheddert sich in ihnen?

In diesem Sonderband interessieren wir uns für derartige Ambivalenzen, die der Trope des Netzes und seiner gegenwärtigen technologischen Ausprägung anhaften. Wir fragen uns, wie es um diese Ambivalenzen bestellt ist, wenn wir es nicht mehr mit einzelnen Netzen zu tun haben, sondern mit einem Netz aus Netzen, an welchem diverse Akteure gleichzeitig bauen und gestalten. Dieses gleichzeitige Bauen und Gestalten verläuft mitnichten einvernehmlich. Stattdessen wird dabei gezogen und gezerrt. Verknötungen bilden sich. Maschen reißen ein. Trotz erbitterter Verteilungskämpfe sind mit dem Internet nach wie vor diverse Hoffnungen verknüpft. Dazu zählen etwa ein egalitär verteilter Zugang zu Bildung und Informationen, mehr demokratische Partizipation, Widerstand gegen autoritäre Regime oder transnationale Verständigung (Coleman 2013, boyd 2015, Arora 2019). Neuere Entwicklungen rücken jedoch vermehrt problematische Dynamiken in den Vordergrund. Beispielsweise lässt sich stellenweise eine derartige Verdichtung der Maschen beobachten, dass es mitunter kaum mehr angebracht scheint, im Bild einer luftigen, durchlässigen Struktur zu sprechen. Vielmehr drängt sich der Vergleich mit einem undurchsichtigen Knäuel (oder auch der sprichwörtlichen *Black Box*, Pasquale 2015) auf. Für die zunehmende Verdichtung ist vor allem die sich zementierende Oligarchie der sogenannten *Big Five* verantwortlich. Damit sind die Internetgiganten Google, Amazon, Facebook, Microsoft und Apple gemeint (van Dijck et al. 2018: 2). Die Oligarchie dieser fünf Unternehmen

basiert auf der Analyse von Daten. Als Vorreiter des Überwachungskapitalismus haben sie früh genug erkannt, dass Daten heute weit mehr Funktionen erfüllen, als „nur“ die einer digitalen Währung (Zuboff 2019). Stattdessen sind Daten nichts weniger als das Garn, aus dem das Internet gestrickt wird.

Dieses Garn, d.h. die Daten, wird von Nutzer*innen massenhaft erzeugt (Mayer-Schöberger/Cukier 2013). Die Unternehmen wiederum sammeln sie und speisen sie in *Machine Learning* Algorithmen ein, die auf das Ziel hin programmiert werden, Nutzerinnen immer tiefer einzuwickeln, um den *Big Five* immer mehr Netzanteile in Form immer dichter Datenknoten zu sichern (Susser et al. 2019). Eine Schlüsselrolle spielen dabei solche Algorithmen, die mittels der Kombination aus Empfehlungen und Auto-Play-Mechanismen darauf ausgerichtet sind, Personen in sogenannten „Filterblasen“ oder „Echokammern“ einzuschließen, im Rahmen derer sie fortwährend weitere Daten produzieren (Schmidt 2019). Anstatt zu verbinden, spalten diese Blasen und Kammern jedoch bestehende Netzwerke immer dramatischer voneinander ab. Das Netz der Netze droht derart zum Anti-Netz zu werden. Die Konsequenzen dieser Entwicklung werden mit Blick auf politische Deliberation, gesellschaftliche Solidarität und personale Autonomie als zunehmend destruktiv beschrieben (Couldry/Mejias 2020; Vaidhyanathan 2019).

Diese einleitenden Überlegungen betreffen das größere Bild, die größere Entwicklung. Wie aber steht es um das konkrete

Alltagsleben von Akteur*innen, die sich innerhalb eines allgegenwärtigen Netzes zu orientieren und zu behaupten versuchen? Wie gestalten Alltagsakteure dieses Netz mit? Wie bewegen sie sich in ihm? Wie machen sie es für sich nutzbar? Welche Vorteile ziehen sie aus neuen Möglichkeiten der Vernetzung? Mit welchen Risiken sehen sie sich konfrontiert? Diese und ähnliche Fragen haben uns während eines zwei-semesterigen Forschungspraktikums im Rahmen der Masterstudiengänge Soziologie und Friedens- und Konfliktforschung an der Goethe Universität Frankfurt am Main beschäftigt. In dem vorliegenden Sonderheft publizieren 8 der insgesamt 16 TeilnehmerInnen die Ergebnisse ihrer Studien. Sie nehmen dazu kursorisch Aspekte gegenwärtiger Netzkulturen in den Blick, die jeweils ihren ganz eigenen Beitrag zur Beantwortung der größeren Fragen des Praktikums leisten. Ihren unterschiedlichen Gegenständen nähern sie sich dabei aus zwei jeweils komplementären Perspektiven an, die sie im Anschluss an die Einzelbetrachtungen in Bezug auf eine gemeinsame Problemstellung zusammenführen. Im Heft finden sich:

1. Eine Auseinandersetzung mit den metaphorischen Konzepten, derer sich sogenannte „Influencer*innen“ bedienen, um Erfahrungsräume im Netz zu strukturieren. Die Studie wird durch eine Untersuchung aus der Perspektive der „positiven Anthropologie“ ergänzt, bei der es um die ästhetischen Relevanzsysteme von „Follower*innen“ geht. Beide Perspektiven werden mit Blick auf die Frage nach der Rolle und den Spielräumen von „Nutzer*innen“ bei der Gestaltung des Internets zusammengeführt.
2. Die zweite Studie befasst sich mit Strategien zur politischen Einflussnahme seitens marginalisierter Akteure aus dem verschwörungstheoretischen sowie rechtspopulistischen Spektrum. Die Analyse dieser Strategien eröffnet die noch sehr viel weitreichendere Frage danach, inwieweit ein Wegfall der Gatekeeperfunktion traditioneller Medien, Prozesse öffentlicher Deliberation transformiert.

3. In einer Interviewstudie wurden darüber hinaus elf betroffene Personen zu den Vorteilen aber auch Risiken befragt, die sich daraus ergeben, wenn sich Menschen während einer Flucht aus einem Land in ein anderes digital vernetzen, um in schwierigen Situationen Probleme zu lösen und emotionalen Halt zu erfahren. Ziel der Studie ist es, angesichts eines äußerst polarisierten Diskurses zu einem differenzierteren Verständnis beizutragen.
4. Die vierte und letzte Studie setzt sich mit dem Phänomen des „Mood-Tracking“ auseinander. Hier geht es um die Frage nach den persönlichen Erwartungen und sozio-kulturellen Effekten einer daten-getriebenen Analyse von Stimmungen und Emotionen. Die Ergebnisse einer Erforschung von sowohl Anbieterhomepages als auch Kommentarspalten werden im Lichte allgemeinerer Quantifizierungs- und Therapeutisierungstrends kontextualisiert und in Hinsicht auf die datenökonomischen Interessen von App-Anbietern kritisch reflektiert.

Zusammengenommen eröffnen die vier Beiträge ein facettenreiches Bild von dem, was wir in diesem Sonderheft als „Leben im Netz“ begreifen und schlaglichtartig beleuchten. Bei all dem Facettenreichtum zeichnet sich ein gemeinsames Grundmotiv ab: Es scheint, dass das Netz, in dem wir heute leben, weniger als eines zu beschreiben ist, was uns trägt, denn als eines, in das wir zutiefst verstrickt sind. Trotz der Verstrickungen bietet dieses Netz auch Freiräume. In diesen Freiräumen können sich Kritik, Widerstand, Mitgestaltung aber auch Rückzug entfalten. Diese Freiräume nicht nur zu bewahren, sondern zu kultivieren und zu stärken, scheint eine der elementaren Herausforderung unserer Zeit zu sein, denn sie sind es, welche ein durchlässiges und dynamisches Netz von einem stickigen und intransparenten Knäuel unterscheiden.



Paula Helm

Literatur

- Arora, Payal (2019): *The Next Three Billion Users. Digital Life Beyond the West*. Cambridge/US: Harvard University Press.
- boyd, danah (2015): *It's Complicated. The Social Life of Networked Teens*. Yale: Yale University Press.
- Coleman, Gabriella (2013): *Coding Freedom. The Ethics and Aesthetics of Hacking*. Princeton: Princeton University Press.
- Couldry, Nick/Mejias, Ulises (2020): *The Costs of Connection: How Data is Colonizing Human Life and Appropriating it for Capitalism*. Stanford: Stanford University Press.
- Dijck, José van/Waal, Martin de/Poell, Thomas (2018): *The Platform Society: Public Values in a Connective World*. Oxford, UK: Oxford University Press.
- Mayer-Schönberger, Viktor/Cukier, Kenneth. (2013): *Big Data. A Revolution that will Transform How We Live, Work, and Think*. New York: Houghton Mifflin Harcourt Publishing Company.
- Pasquale, Frank (2015): *The Black Box Society: The Secret Algorithms That Control Money and Information*. Cambridge/US: Harvard University Press.
- Schmidt, Jan-Hinrick (2019): Filterblasen und Algorithmenmacht. Wie sich Menschen im Internet informieren. In: Gorr, Claudia/Bauer, Michael C. (Hg.): *Gehirne unter Spannung. Kognition, Emotion und Identität im digitalen Zeitalter*. Berlin: Springer, S. 35–52.
- Susser, Daniel/Rössler, Beate/Nissenbaum, Helen (2018): Online Manipulation: Hidden Influences in a Digital World, *4 Georgetown Law Technology Review 1*, S. 2–45.
- Vaidhyanathan, Siva (2018): *Anti Social Media. How Facebook Disconnects Us and Undermines Democracy*. Oxford: Oxford University Press.
- Zuboff, Shoshana (2018): *Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus*. Frankfurt a. M.: Campus.

KÜNSTLERPORTRAIT Heath Bunting/The Status Project

Paula Helm

Als Gründungsmitglied der Plattform *irational.org* gilt Heath Bunting als eine der Leitfiguren der sogenannten Net Art-Bewegung¹. Seinen Durchbruch als international bekannter Künstler feierte Bunting 1998 mit dem Werk „own, be owned, or remain invisible“. In diesem für damalige Zeit visionären Werk, geht es darum, wie sich mit der zunehmenden Vereinnahmung von Domains, das Internet immer mehr zu einem ego- und marketinggetriebenen Sichtbarkeitsregime transformierte². Andere wichtige Beiträge Buntings sind etwa das Performance Kunstwerk „Identity Bureau“, mit welchem er auf der Transmediale 2011 vertreten war³. Im Identity Bureau zeigt Bunting, wie man sich neue Identitäten kreieren und aneignen kann, um sich derart auch in Zeiten allumfassender Überwachung noch ein gewisses Maß an Anonymität zu bewahren.

Das größte und weitreichendste Projekt Buntings⁴ ist allerdings das, was er als „Status Projekt“ bezeichnet⁴. Mit diesem Projekt hat es sich Bunting zur wahnwitzigen Aufgabe gemacht, sämtliche Zusammenhänge zwischen unterschiedlichsten Akteur*innen und Akteuren mittels eines eigens hierfür entwickelten Computerprogrammes nachzuzeichnen. Die Bandbreite seiner Analysen reicht vom Gebrauch des Feuersteins,

zur Heiratsurkunde bis zur Terroristin. Bei der auf dem Titelbild dieser Sonderausgabe abgebildeten Graphik handelt es sich um ein Werk aus dieser Serie. Es trägt den Namen: „a natural person able to access the internet“. Hier bildet Bunting einerseits verschiedene Modi ab, mittels derer eine Person Verbindung zum Internet aufbauen kann. Andererseits versucht er zu erfassen, für welche weiterführenden Tätigkeiten eine derartige Verbindung heute die Voraussetzung ist. Die Graphik stellt also sozusagen eine Vogelperspektive auf das Thema dieses Heftes dar.

In den letzten Jahren hat sich Buntings Fokus vermehrt auf Konsequenzen und Handlungsoptionen angesichts der voranschreitenden Klimazerstörung verlegt. Damit überschreitet Bunting mehr denn je die Grenzen zwischen politischem Aktivismus, Pragmatismus und Kunst. Beispielsweise bietet er regelmäßige Klimaüberlebenstrainings an oder ruft zum „International Tree Climbing Day“ auf⁵. In seinem privaten Leben führt Bunting die Positionen, die er in seiner Kunst vertritt, konsequent fort. Nicht nur ernähren seine Familie und er sich größtenteils durch Subsistenzwirtschaft. Auch nutzen sie recycelte Hardware und lehnen die Verwendung kommerzieller Medientechnologien ab.

Anmerkungen

1 https://en.wikipedia.org/wiki/Internet_art

2 http://www.irational.org/heath/_readme.html, <https://www.nettime.org/Lists-Archives/nettime-l-9708/msg00098.html>

3 <https://transmediale.de/de/content/identity-bureau>

4 <http://status.irational.org/>

5 http://duo.irational.org/international_tree_climbing_day/day2020/



A NATURAL PERSON USER OF A MOBILE TELEPHONE



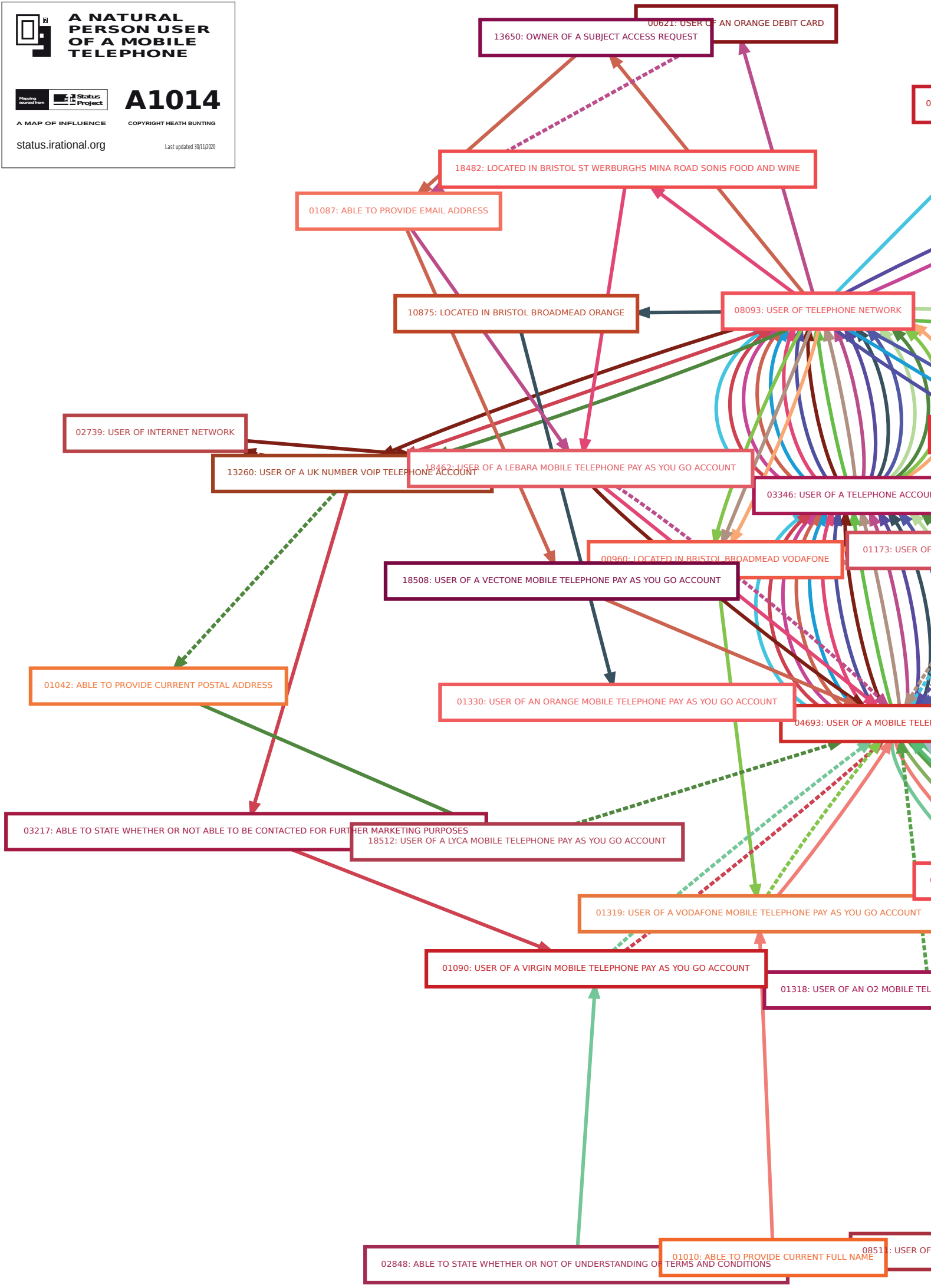
A1014

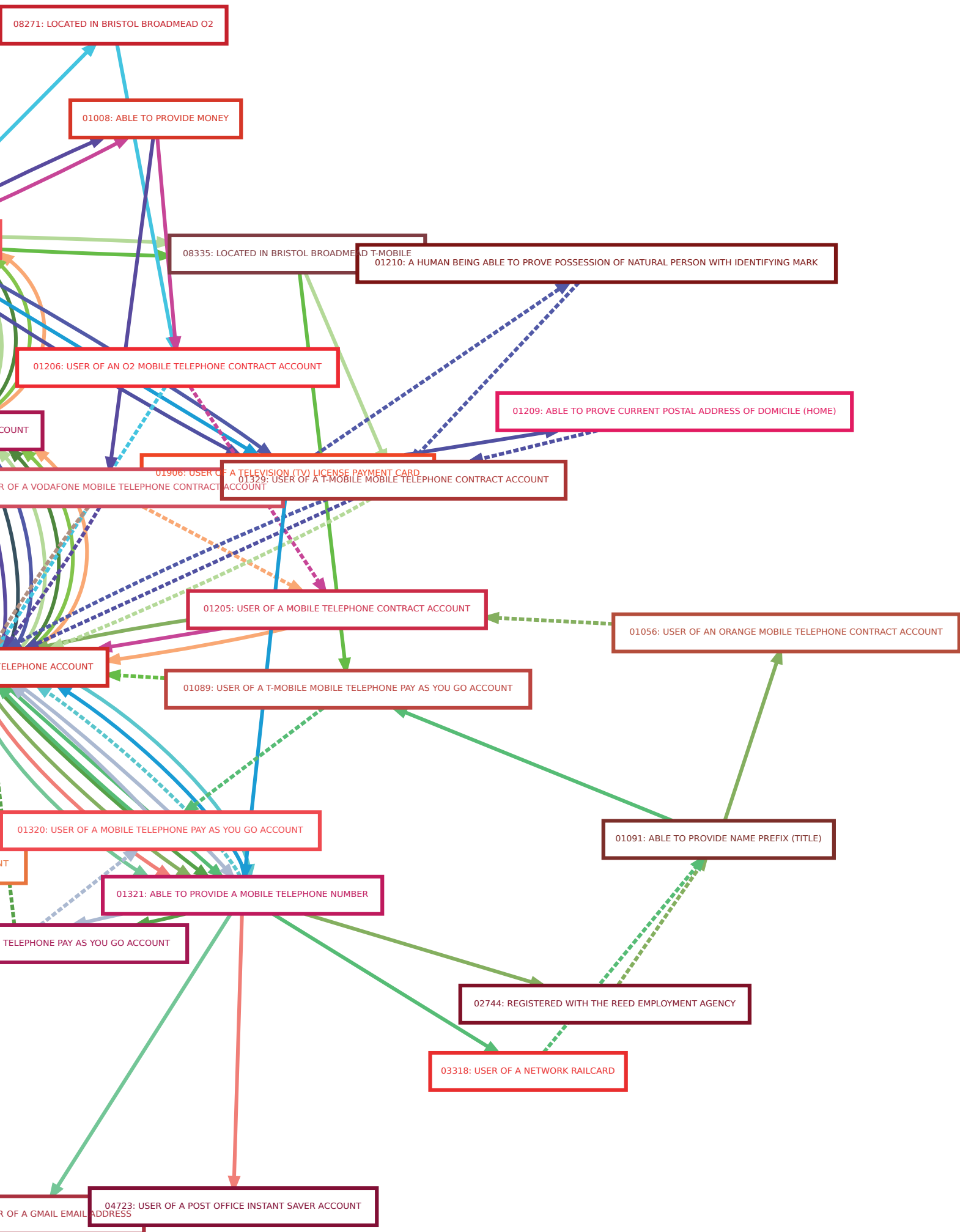
A MAP OF INFLUENCE

COPYRIGHT HEATH BUNTING

status.irational.org

Last updated 30/11/2020





13058: A HUMAN BEING USER OF BRISTOL CENTRE BUS STATION

22980: A HUMAN BEING USER OF ILFRACON

13053: A HUMAN BEING USER OF BRISTOL CENTRE BEAR PIT PUBLIC TELEPHONE

00527: A HUMAN BEING

24333: A HUMAN BEING USER OF LYNTON PUBLIC TELEPHONE BEING WEARING A S

04429: A HUMAN BEING A

07230: A HUMAN BEING IN POSSE

07228: A HUMAN BEING IN POSSES

15397

09161: A HUMAN BEING USER OF POSTAL NETWORK

08971: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF A STAMPED ADDRESSED ENVELOPE

15594: A HUMAN BEING I

15540: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF A HAM

09196: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF AN ENVELOPE

11979: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF BLUE COLOUR DYE

11089: A HUMAN BEING HITCH HIK

07776: A HUMAN BEING IN POSSES

12725: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF A PAINT BRUSH

3894: A



ION PUBLIC TELEPHONE

COMBE HIGH STREET PUBLIC TELEPHONE

E N BEING USER OF A PUBLIC TELEPHONE

N BEING USER OF BRISTOL WATERSHED PUBLIC TELEPHONE

A SKIRT

G ABLE TO PROVIDE MONEY

00154: A HUMAN BEING USER OF TRANSPORT NETWORK

97: A HUMAN BEING CUSTOMER OF AN ARTIFICIAL PERSON MAPLIN

00158: A HUMAN BEING USER OF A PUBLIC TRANSPORT NETWORK

IN POSSESSION OF A ROBOTIC HAND

22592: A HUMAN BEING LOCATED IN BRISTOL GLOUCESTER ROAD MAPLIN

AND

18520: A HUMAN BEING IN POSSESSION OF A MASK

00162: A HUMAN BEING USER OF A BUS TRANSPORT NETWORK

IKER

SESSION OF BLACK COLOUR DYE

: A HUMAN BEING USER OF A MOTOR VEHICLE TRANSPORT NETWORK



IN POSSESSION OF A ROBOTIC HAND



A1185

A MAP OF FEEDBACK
status.irational.org

COPYRIGHT HEATH BUNTING
Last updated 02/04/2018

